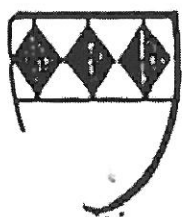


1018-1381



762. Friedrich Schoder erscheint am 25. Sept. 1400 und 15. Juli 1410 als Mitbesitzer der Oblei Grafenrheinsfeld (Reg. Boic. XII. S. 48, 72), im J. 1411 bei der Wahl des B. Joh. v. Brunn unter den Wählern, deren es 33 waren (Gropp I. 846), wird bei der Obleienvertheilung v. 13. März 1412 als Obleibesitzer genannt (Standb. Nr. 9, S. 79) und kommt in den folgenden Vertheilungen bis zum 29. April 1432 (l. c. S. 97) theils als Obleibesitzer, theils unter den Vertheilern vor. In den Kämpfen des Kapitels mit B. Joh. v. Brunn war Friedrich Schoder nebst dem Domdechant Friedrich v. Maßbach der entschiedenste und erbittertste Gegner des Bischofs, vielleicht die Seele der ganzen Opposition. So finden wir ihn im J. 1428 unter den Abgesandten an den B. Johann wegen Belagerung der Stadt Würzburg, im J. 1430 als Versandten des Kapitels an König Sigmund, um B. Johann bei demselben zu verklagen, und 1431 unter den zur Vertretung des Kapitels bevollmächtigten fünf Kapitularen. Als sich das Kapitel a. 1435 in zwei Parteien spaltete und die dem B. Johann günstige Partei den Domdechant Richard v. Maßbach absetzte, blieb Schoder auf Richard's Seite, dem sich auch Johann v. Malcox und Dietrich v. Benningen anschlossen. Als sich 9 Kapitulare der Gegenpartei nach Ochsenfurt zurückgezogen hatten, sammelten Richard v. Maßbach und Friedrich Schoder ein Heer von 300 Mann, um dieselben zur Nachgiebigkeit zu bestimmen. Durch den bei den Verhandlungen vom Domherrn Anton Dienstmann veranlaßten Tumult wurden die Belagerer Herr der Situation, und Friedrich Schoder blieb als Besizer der Stadt Ochsenfurt mit einiger Besatzung dajelbst, während Richard v. Maßbach nach Würzburg zurückkehrte. Die von B. Johann zweimal versuchte Bestürmung der Stadt Ochsenfurt blieb erfolglos. Am 14. März 1437 gerieth Schoder in B. Joh. Gewalt, der ihn in einem Thurme der Feste Marienberg, welcher Thurm nun den Namen „Schodersturm“ erhielt, gefangen sehen ließ. Drei Jahre und einige Wochen dauerte diese Gefangenschaft, bis ihn B. Sigmund am 25. April 1440 befreite. Letzterer zog unter Begleitung des Richard v. Maßbach, Friedrich Schoder und vier anderer Domherrn am Allerheiligenabende 1440 feierlich in Würzburg ein. Nach dem Tode des Grafen Hermann v. Orlamünde († nach 1432) wurde Friedrich Schoder zum Propst im Stifthaug gewählt. Die Zeit seines Todes ist nicht aufgezeichnet, doch muß er vor dem J. 1444, wo Philipp v. d. Tann als Stifthauger Propst erscheint, gestorben sein. Seine Mutter war eine v. Grumbach (Salver, S. 280). Die Schoder hatten ihren Sitz in Tief bei Windsheim, wo auch eine Linie der Herrn v. Hohenberg a. d. Wern geessen war (vgl. Arch. d. h. B. v. II. XXIV. S. 114, Nr. 820, S. 73, Nr. 520)¹).